Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **56 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechtschreibduden in neuer Auflage

Kaum ein Rechtschreibduden ist wohl so intensiv konsultiert worden wie derjenige der «völlig neu bearbeiteten» 21. Auflage 1996 mit den Formen der neuen Rechtschreibung. Ende August 2000 ist die 22. Auflage, die zweite nach der Rechtschreibreform, erschienen, die erneut – und zu Recht – als «völlig neu bearbeitet» angekündigt wird. Mit rund 5000 Neueinträgen hat diese Auflage auch 224 Seiten mehr als die vorangehende.

Die Neubearbeitung bezieht sich freilich diesmal nur zum Teil auf neue Orthographien. Die neue Auflage basiert – das war auch nicht anders zu erwarten – ebenfalls auf der amtlichen Rechtschreibung, wie sie im Juli 1996 verabschiedet wurde. Die Dudenredaktion bemerkt dazu: «Der neue Rechtschreibduden setzt die Neuregelung explizit und noch konsequenter als die 21. Auflage um und berücksichtigt dabei zusätzlich Auslegehilfen, die die Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung mittlerweile zum neuen Regelwerk gegeben hat.» So ist zum Beispiel das doch eher unsinnigerweise grossgeschriebene *Spinnefeind* wieder zu *spinnefeind* geworden; und *Leid tragend* darf jetzt auch wieder zusammengeschrieben werden: *leidtragend.*

Also keine grundsätzlichen orthographischen Neuerungen. Die Dudenredaktion hat jedoch den Spielraum, den die offizielle Regelung offensichtlich bietet, konsequenter genutzt, indem sie vermehrt verschiedene Möglichkeiten (nicht nur diejenigen der alten Schreibung, die bis 2005 ohnehin gelten) zulässt, vor allem in Bezug auf die umstrittene Getrennt- bzw. Zusammenschreibung.

Zahlreiche Neueinträge finden sich im neuen Duden, besonders auch aus der Computerwelt: z.B. *downloaden, er hat downgeloaded* oder *chatten* waren noch nicht in der Auflage von 1996. Bei einigen neuen Wörtern wie z.B. *Warmduscher* kann man sich allerdings fragen, ob die nicht ein bisschen vorschnell in den offiziellen Sprachschatz aufgenommen worden sind. Neu ist eine Orientierung über die Umsetzung der Rechtschreibreform durch die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen, die ja in einigen Punkten von der amtlichen Regelung abweicht (vgl. «Sprachspiegel» 1/2000, S. 22 f.). Neu ist auch die Liste der Wörter und Unwörter des Jahres.

In der Darstellung unterscheidet sich der neue Duden wesentlich von der früheren Ausgabe. In mehrfacher Hinsicht hat da eine gründliche Neubearbeitung stattgefunden. Im Regelteil erleichtert eine parallele Anordnung von Regeltext und dazugehörigen Beispielen die Benutzbarkeit. Im Wörterverzeichnis haben nun auch Ableitungen einen eigenen, fetten und vollständigen Eintrag am Zeilenanfang bekommen, werden zu vollwertigen Stichwörtern; also nicht mehr wie noch in der 21. Auflage Kurzformen, z.B. *Form…fehler, …frage, …gebung, …gefühl,* alle unter dem einen Stichwort *formalisieren.* (Aller-

dings bleibt unklar, weshalb nicht bei allen Ableitungen so verfahren wurde.) Zudem – dies ist die augenfälligste Veränderung – sind im Wörterverzeichnis für orthographisch besonders schwierige Fälle mehr als 300 graphisch hervorgehobene, rot unterlegte Informationskästchen mit zusätzlichen Erläuterungen und Beispielen eingefügt worden. All dies, zusammen mit einem alphabetischen Griffregister, erleichtert das Nachschlagen und macht den neuen Duden visuell ansprechender als seine Vorgänger.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts

Es gibt kein Wörterbuch der deutschen Sprache, das den Wortschatz des Gegenwartsdeutschen, d.h. den deutschen Wortschatz seit 1900, völlig befriedigend darstellt. Das grossartige Grimm'sche Wörterbuch in Ehren; aber so neu ist es ja nicht, dass es auch den gesamten Sprachschatz des 20. Jahrhunderts erfassen könnte.

Um diesem Zustand schrittweise Abhilfe zu schaffen, plant die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften ein «Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts» («DWDS»). Das Ergebnis wird nicht ein buchartiges Druckwerk, sondern ein digitales Wörterbuchsystem sein, aus dem «online» gezielt Informationen abgefragt oder bei Bedarf auch spezielle Wörterbücher zusammengestellt werden können.

In einem ersten Schritt erfolgt die mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Materialerfassung, darauf dann die lexikographische Arbeit. Interessierte Benutzer dieses DWDS werden sich freilich noch eine Weile gedulden müssen: auch digital lässt sichs nicht hexen!

Neu auch zweisprachige Berufsmatur in Biel

Seit zwei Jahren besteht an den Bieler Gymnasien Alpenstrasse und Strandboden die Möglichkeit einer zweisprachigen Maturität (deutsch/französisch). Der Erfolg ist so gross, dass im neuen Schuljahr erstmals nicht alle Interessenten aufgenommen werden konnten. Dafür wird nun an der Handelsmittelschule auch die Berufsmaturität zweisprachig angeboten. Fürs erste Jahr haben sich bereits zwölf deutsch- und sechs französischsprachige Schülerinnen und Schüler angemeldet.

Frühenglisch vor Französisch in Zürich

Die Zürcher Regierung hat Mitte September entschieden, dass vom Schuljahr 2003/04 an Englisch ab der 3. Primarklasse unterrichtet werden soll. Französisch folgt dann in der 5. Klasse.

Die Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) war allerdings übereingekommen, mit diesbezüglichen Entscheiden bis Anfang November, d. h. bis zum Erscheinen der Empfehlungen des landesweiten Sprachenkonzepts der EDK, zuzuwarten. Mit ihrem – unbegründeten – Vor-

greifen hat die Zürcher Regierung das Bild Zürichs in der Schweiz offensichtlich nicht verfeinert: Nicht nur in der Romandie war von «Mangel an politischem Fingerspitzengefühl», von «Arroganz» und von «Missachtung der andern Schweizer Kantone» die Rede.

Vor einiger Zeit schon hat Appenzell Innerrhoden beschlossen, Englisch ab der 3. Primarklasse bereits im Schuljahr 2001/02 einzuführen (vgl. «Sprachspiegel» 2/2000, S.70 f.).

Keine zweisprachigen Schulen im Kanton Freiburg

Im November 1999 beschloss der Freiburger Grosse Rat mit grossem Mehr eine Änderung des Schulgesetzes, wonach ein Teil des Unterrichts in der Volksschule dieses zweisprachigen Kantons in der andern Landessprache gegeben werden sollte. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen. Darauf ist in der Volksabstimmung vom 24. September 2000 das Gesetz mit einem ganz knappen Mehr (50,4%) von Neinstimmen abgelehnt worden. Gegen das Gesetz wurden neben einer möglichen Überforderung der Schüler und Lehrer von französischsprachiger Seite vor allem Befürchtungen bezüglich einer «Regermanisierung» des Kantons als Folge des Gesetzes geltend gemacht. *Nf.*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Mario Andreotti, Prof. Dr., Germanist, Birkenweg 1, 9034 Eggersriet

Peter Heisch, Chefkorrektor, Finsterwaldstrasse 42, 8200 Schaffhausen

Eliane Niesper, Koordinatorin des Vereins Lesen und Schreiben für Erwachsene, c/o SAH, Postfach, 8031 Zürich

Josef Vaucher, Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft (DFAG), Postfach 234, 1701 Freiburg

Walter Däpp, Redaktor («Der Bund»), Steigerweg 22, 3006 Bern